



Städtisches Gymnasium Barntrup



Große Twete 5
32683 Barntrup
Tel.: +49 (0)5263 95165
Fax: +49 (0)5263 95166
sekretariat@gymnasium-barntrup.de

Facharbeiten erstellen – leicht gemacht

Handreichungen und Tipps für Schülerinnen und Schüler der Q1

**Zusammengestellt und mit den besten Wünschen für ein gutes Gelingen
überreicht von den Jahrgangsstufenleitern Aesch/Jürgens**

Stand September 2017

Inhaltsverzeichnis

0. Vorgaben	3
1. Thema suchen	3
2. Thema erkunden und Vorgehen planen	4
3. Informationen finden und verwerten	
3.1. Arten von Literatur	5
3.2. Fundorte wissenschaftliche Literatur	6
3.3. Sichten von Literatur	6
3.4. Richtiges Zitieren	7
3.5. Zitierschemata	8
3.6. Angeben von Literatur	9
4. Gewonnenes ordnen	9
5. Facharbeit schreiben	
5.1. Rohentwurf erstellen	10
5.2. Entwurf überarbeiten	10
Checkliste (Bewertungsgrundlage)	11
5.3. Reinschrift erstellen (formale Vorgaben)	13
Anhang: Arbeitsplan	14
Literaturverzeichnis	14

0. Vorgaben

Die Facharbeit ersetzt eine Klausur (und zwar die erste in Q1/2). Daraus folgt, dass ihr eure Facharbeit entweder in einem eurer beiden Leistungskurse ansiedeln müsst oder aber in einem der Grundkurse, in dem ihr Klausuren schreibt.

Um die Zuteilung zu den Fächern halbwegs ausgewogen zu gestalten, ist an unserer Schule für die Fachlehrer eine Obergrenze an zu betreuenden Facharbeiten festgelegt worden, und zwar liegt diese

- für die einzelnen Grundkurslehrer bei fünf Facharbeiten pro Kurs,
- für die jeweiligen Leistungskurslehrer bei sieben Facharbeiten pro Kurs.
- bei einer Obergrenze von 10 Facharbeiten pro Fachlehrer.

Um die Zuteilung Schüler - Fach gerechter zu machen, wollen wir möglichst das Verfahren „Der Schnellste siegt“ vermeiden; deshalb sollt ihr die Möglichkeit erhalten, das Fach zu wählen (mit Erst- und Zweitwahl). Die Wahl erfolgt bis zum **10. Oktober 2017**, die Auswertung und Zuteilung so schnell wie möglich daran anschließend.

Die dann folgende Zeit solltet ihr darauf verwenden, euch in Absprache mit dem Fachlehrer ein Thema zu suchen. Die endgültige Themenfestlegung mit schriftlichem Grobgerüst sollte bis Mitte Januar erfolgen. Die Schreibzeit beträgt – gerechnet ab der endgültigen Festlegung des Themas - 6 Wochen.

Der späteste Abgabetermin für die Facharbeiten ist der 23.03.2018!

1. Thema suchen

Im Prinzip bestehen folgende Möglichkeiten:

- a) Ihr sucht euch - in der Regel in Anlehnung an ein Kursthema - ein euch interessierendes Gebiet aus und wendet euch damit an den Fachlehrer zwecks genauer Absprache.
- b) Der Fachlehrer teilt euch ein Thema zu

Da die eigene Themensuche einige Probleme aufwerfen kann, hier einige Hinweise zur Beachtung¹:

Faustregeln für die Themenwahl

1. Das Thema sollte mit euren Interessen zusammenhängen.
2. Zum Umkreis des Themas solltet ihr schon mal etwas gelesen, gehört, gesehen haben, so dass ihr es an bisherige Erfahrungen anbinden könnt.
3. Das Thema sollte Fragen betreffen, die auch morgen und übermorgen noch von Bedeutung sind. Das Schreiben von Facharbeiten bietet die Chance zu intensi-

¹ vgl. Eggeling, Volker: Schreibabenteuer Facharbeit². AMBOS, Bielefeld 2000

ven Lernprozessen und dies sollte an aussichtsreichen Gegenständen geschehen.

4. Die Bearbeitung des Themas muss sich auf geeignetes Material stützen können (Literatur, eigene Erhebungen, audio-visuelles Material etc.). *Die eigenen Vorstellungen zum Thema genügen also nicht.*
5. Dieses geeignete Material muss für euch auch verfügbar, d.h. auffindbar und zugänglich sein; eigene Untersuchungen müsst ihr auch tatsächlich durchführen können.
6. Die Bearbeitung des Themas darf euch intellektuell und arbeitsmethodisch nicht überfordern. Es muss für euch so zu bearbeiten sein, dass ihr in der verfügbaren Zeit und im vorgesehenen Umfang der Facharbeit (8 – 12 Seiten) zu guten Ergebnissen kommen könnt.
Vorsicht also mit zu anspruchsvollen Themen und Methoden.

Spätestens sobald ihr ein Thema ins Auge gefasst habt, ist **ein erstes Vorgespräch** mit dem betreuenden Fachlehrer sinnvoll.

2. Thema erkunden und Vorgehen planen

Ist der grobe Themenrahmen gesteckt, müsst ihr nun entscheiden, welche Aspekte ihr bearbeiten wollt. Diese können sich noch verändern, je tiefer ihr in die Thematik eindringt. Also überlegt euch von Zeit zu Zeit, ob eure Untersuchungsaspekte umformuliert werden müssten.

Folgende Arbeitsschritte sind zu empfehlen:

Thema erkunden

Für diese Phase solltet ihr euch Zeit lassen. Ihr könnt spontan und assoziativ beginnen und euch mit den Aspekten des Themas vertraut machen. Methoden zur Erschließung sind u.a. Clustering und Mindmapping. Sinnvoll ist es, das Thema, das eigene Vorwissen und die eigenen Voreinstellungen zunächst *selbst* gründlich zu erkunden, bevor man auf Literatur zurückgreift.

a) Recherche: Zentrale Begriffe fachgerecht abklären, Fachlexika und Handbücher einsehen, erste Sekundärliteratur sammeln und sichten

Hier muss man zunächst überlegen, welche Quellen zur Verfügung stehen. Zu verwendende Materialien können sein:

- Bücher
- Enzyklopädien
- Zeitschriften und Zeitungen
- Historische Quellen (Archive)
- Befragungen
- Versuche
- Online-Dienste etc.

Fragestellungen festlegen

Um die Thematik einzugrenzen und zu strukturieren, solltet ihr euch zunächst auf eine Fragestellung oder eine (Hypo-)these festlegen. Diese kann im späteren Verlauf noch abgeändert werden.

b) Methodisches Vorgehen entwerfen und Zeit planen

Legt fest, wie und in welcher Reihenfolge ihr vorgehen möchtet!

- Welche Arbeitsschritte sind vorgesehen?
- Welche Experimente wollt ihr in welcher Reihenfolge durchführen?
- Welche Erhebungen, Umfragen etc. haltet ihr für notwendig?
- Welche Quellen wollt ihr wie auswerten?

Für das Anfertigen der Facharbeit habt ihr nur begrenzt Zeit. Wenn ihr nicht in Zeitnot geraten wollt und Stress und Hektik vermeiden wollt, müsst ihr einen Zeitplan entwickeln. *Legt auf jeden Fall vorher fest, wann ihr mit dem Sichten von Material aufhören und mit dem Schreiben beginnen wollt.* Plant ein paar Tage für unvorhergesehene Schwierigkeiten ein, setzt euch also selbst einen früheren als den festgelegten Abgabetermin.

c) Gliederung erstellen

Ihr habt euch nun dem Thema angenähert, Begriffe geklärt, Material gesammelt, die Hauptfragestellung festgelegt. Auf dieser Grundlage erstellt ihr die Gliederung und damit das Gerüst für eure Facharbeit. *Diese kann als Ausgangspunkt für Weiterentwicklungen dienen.*

Auf Grundlage der Gliederung und des Zeitplans sollte nun das **zweite Gespräch mit dem betreuenden Fachlehrer** erfolgen.

3. Informationen finden und verwerten

3.1. Welche Medien kann man als Informationsquelle verwenden?

„Generell, d.h. für alle wissenschaftlichen Arbeiten ist zunächst zu beachten, dass die herangezogenen Quellen seriös im Sinne von ernst zu nehmen, relevant, zuverlässig und nachprüfbar sein müssen. Will man sich als Wissenschaftsautor/in nicht von vornherein selbst disqualifizieren, muss man zeigen, in dieser Beziehung zwischen Quellen unterscheiden zu können.

Bestimmte Boulevardblätter gehören zweifelsfrei in die für wissenschaftliches Arbeiten ungeeignete Quellenkategorie. Es sei denn, sie sind selbst Untersuchungsgegenstand wie bei einem Thema des Tenors: „Das Untermehmerbild in der X-Zeitung“. Auf der anderen Seite gibt es zweifellos Tageszeitungen mit entsprechendem Qualitätsstandard.“¹

¹ Bänisch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten: Seminar- und Diplomarbeiten. 3.Aufl. Oldenbourg, München/Wien 1994, S.4-5

Das Internet bietet schnelle und multimediale, oft recht aktuelle Information. Eine Gefahr liegt darin, dass man bei der Fülle des Materials den Überblick verliert. Hier muss man gezielt suchen und durch geschickte Formulierung und Präzisierung des Themas die Suche eingrenzen.

Vorsicht ! Im Internet ist es noch wichtiger als bei Buchquellen, die einzelnen Dokumente zu bewerten und zu überprüfen, ob sie wirklich verwendbar sind und einen vernünftigen Hintergrund haben. Das Internet steht jedem offen und jeder kann dort nahezu alles publizieren. So kann auch einiger „Schrott“ auftauchen.¹

3.2. Wo kann man wissenschaftliche Literatur finden?

Literatur für wissenschaftliches Arbeiten findet sich an zahlreichen **Orten**. Sie findet sich vor allem in Bibliotheken, Archiven, Buchhandlungen, aber auch in besonderen Informations- und Dokumentationsstellen, darüber hinaus bei Behörden, Verbänden, Unternehmen, Institutionen, in Archiven großer Tageszeitungen und Zeitschriften wie FAZ, Spiegel etc.

Die Orientierung in den Fundstätten geschieht über **Aufstellungs- und Signatursysteme**. Sie sind gewissermaßen die Postleitzahl, 'Straßenbezeichnung' und 'Hausnummer' der inventarisierten Literatur. Jeder Text im Bestand besitzt eine Signatur, die im Katalog bei den bibliographischen Angaben mit verzeichnet ist. Sie muss entschlüsselt werden. Wegen der großen Vielfalt der Aufstellungs- und Signatursysteme benötigt man an unbekanntem Fundorten eine anfängliche Entschlüsselungshilfe. Hilfreich ist es, sich an die Bibliothekare zu wenden. **Kataloge** dienen dem Nachweis der tatsächlich an einer lokalen Fundstätte vorhandenen Literaturbestände. **Bibliographien** sind von Experten erstellte Literaturverzeichnisse, die speziell und ausschließlich die Aufgabe haben, entsprechend fachlich - thematischen Kriterien Literatur nachzuweisen.

Bei der Suche nach Literatur für das eigene Thema hat man es mit Spielarten der folgenden Verzeichnisse zu tun:

- mit Literaturverzeichnissen auf Karteikarten, in Mikrofiches oder gedruckten Katalogen einer Bibliothek
- mit Literaturverzeichnissen in computerisierten Katalogen von Bibliotheken, Archiven, Informations- und Dokumentationsstellen in Form von Online- oder CD-ROM - Datenbanken
- mit Literaturverzeichnissen in Lexika, Enzyklopädien, Hand- und Lehrbüchern
- mit Literaturverzeichnissen in Fachbüchern, Aufsätzen, Zeitschriften und Sammelwerken²

3.3. Wie sichtet man gefundene Literatur?

Wissenschaftliches Lesen ist in der Regel auswählendes Lesen. Gefundene Texte werden nicht als Ganzes und schon gar nicht Wort für Wort gelesen, sondern sie werden zunächst daraufhin gesichtet, ob und wo sie für die eigene Fragestellung Informationen enthalten. Erst dann werden die relevanten Teile gründlicher gelesen.

¹ vgl. Schardt, Bettina / Schardt, Friedel: Referate und Facharbeiten. Stark, Freising 1999,

S. 11

² Eggeling, a.a.O.

Schriftliche Notizen erinnern euch später daran, was ihr gelesen, gehört oder gesehen habt. Ganz gleich, ob ihr notiert, exzerpiert oder zitiert, haltet wirklich nur das Wichtigste fest. Es macht keinen Sinn, ein ganzes Buch oder einen ganzen Aufsatz abzuschreiben. Karteikarten können dabei sehr behilflich sein, auch um den Überblick über die verschiedenen Notizen zu behalten.

Folgende Punkte solltet ihr beachten, wenn ihr schriftliche Notizen festhaltet:

- Beschränkt euch auf eine Auswahl!
- Lest die Auswahl noch einmal durch! Kapitelüberschriften und fett gedruckte Wörter geben oft die Kernaussagen wieder.
- Haltet Ausschau nach Aussagen, die die Kernaussage unterstützen!
- Beim Exzerpieren solltet ihr nur die wichtigsten Wörter und Satzteile notieren!
- Benutzt Abkürzungen und Symbole, um eure Aufzeichnungen schnell niederzuschreiben.
- Ihr solltet unbedingt die Quelle und die Seite festhalten, wenn ihr Exzerpte erstellt. Dies hilft später beim Wiederauffinden der Textstellen, falls ihr sie beim Abfassen der Facharbeit noch einmal nachlesen müsst, und beim Erstellen des Literaturverzeichnis.

3.4. Richtiges Zitieren

Beim Lesen stellt man manchmal fest, dass ein Sachverhalt mit den Worten des Verfassers besser darzustellen ist als durch eigene Worte. Falls ihr also zitieren wollt, müsst ihr bestimmte Regeln beachten, die für das Abfassen wissenschaftlicher Texte wie eure Facharbeit verbindlich sind.

- Wörtliche Übernahmen werden durch Anführungszeichen gekennzeichnet.
- Gebt ihr den Gedankengang nur im Wesentlichen wieder, genügt der Hinweis auf die Übernahme durch „vergleiche hierzu...“ bzw. „vgl.“
- Wird ein Wort beim Zitieren ausgelassen, wird dies durch zwei Punkte gekennzeichnet. Werden mehrere Worte ausgelassen, wird dies durch drei Punkte gekennzeichnet. Beispiel: „die das ... Unberechenbare berechenbar gemacht haben.“ Die Worte "bis dahin" wurden hier ausgelassen. Es zeigt sich, dass dadurch der Sinn des Satzes leicht verändert wird. Daher sollten Auslassungen überaus vorsichtig vorgenommen werden.
- Auch offensichtliche Fehler sind mit zu zitieren. Hinter dem Fehler wird in eckigen Klammern ein Ausrufezeichen eingefügt. Beispiel: "Relationen [!]" Alternativ ist der Hinweis [sic!] (lat. = wirklich so!) möglich.
- In einigen Fällen sind Ergänzungen erforderlich, weil im Originaltext z.B. auf ein Subjekt des vorhergehenden Satzes Bezug genommen wird. Das Zitat wird dadurch unverständlich. Die Ergänzungen sind in Klammern einzufügen und durch einen Urheber-Hinweis zu ergänzen, entweder durch Initialen des Autors oder 'd. Verf.' (der/die Verfasser/in). Beispiel: "...so wird durch dies [Experiment, d. Verf.] der Nachweis erbracht ...". Gleiches gilt für den Fall, dass durch Satzumlagerungen bedingt z.B. ein Verb ergänzt werden muss, um den zitierten Satz abzuschließen.
- Mitunter sollen auch bestimmte Passagen im Zitat besonders hervorgehoben werden. Solche Hervorhebungen, die im Original nicht vorhanden sind, müssen ebenfalls gekennzeichnet werden. Beispiel: "... so wird durch dieses *Experiment* [Hervorhebung durch d. Verf.] der Nachweis erbracht ...".
- Wird innerhalb des zitierten Abschnitts zitiert (durch den Autor des Originals), werden diese Anführungsstriche zu einfachen ' statt ".

- Fremdsprachige Passagen sollten ins Deutsche übersetzt werden, wenn nicht vorausgesetzt werden kann, dass die Leser diese Sprache beherrschen. Bei der Übersetzung, die auch zusätzlich (z.B. als Fußnote) angeboten werden kann, ist die Urheberschaft anzugeben. Beispiel: [Übersetzung durch d. Verf.].
- Wörtliche Zitate innerhalb von Quellen sollten nur dann aus diesen zitiert werden, wenn das Original nicht beschaffbar ist. Auf jeden Fall sind Originalquelle und Zitiervorlage anzugeben. Beispiel:... zit. nach....

3.5. Zitierschemata

Zitate müssen überprüfbar sein. Achtet darauf, dass ihr dem Leser eines Textes die Möglichkeit gebt, Zitate rasch zu überprüfen. Dazu haben sich in den Geistes- und Naturwissenschaften unterschiedliche Zitierschemata eingebürgert, die sich zudem auch von Land zu Land unterscheiden können.

a) Harvard - System

Dieses in Amerika übliche und auch zunehmend in Deutschland verwandte Zitierschema verweist im fortlaufenden Text auf die Quelle durch: Nennung des Autornamens; des Veröffentlichungsjahrs und der Seite.

Mehrere Veröffentlichungen desselben Autors aus demselben Jahr werden durch die lateinischen Kleinbuchstaben "a" usw. kenntlich gemacht:

Kunzelmann 1993 a, S. 176

Am Ende des Buches oder Aufsatzes werden die zitierten Quellen in der alphabetischen Reihenfolge der Nachnamen der Autoren zusammengestellt; nachteilig wirkt sich allerdings aus, dass die Zitate nur durch Nachschlagen im Anmerkungs- bzw. Literaturverzeichnis identifiziert werden können.

b) Naturwissenschaftlich - technisches Zitiersystem

Kennzeichnend für dieses System ist die fortlaufende Nummerierung der wörtlichen und sinngemäßen Zitate durch eine in Klammern gesetzte Zahl am Ende des Zitats. Dadurch wird der Lesefluss kaum unterbrochen. Dabei tritt jedoch wieder der oben skizzierte Nachteil ein.

,Weh dem Land, das Helden nötig hat' (1).

c) Geisteswissenschaftliches Zitierschema (Fußnoten)

In den Geisteswissenschaften ist es üblich, die Quelle auf derselben Seite wie das Zitat ausführlich anzugeben. Das geschieht durch eine Fußnote. Diese Fußnote, auf die eine hoch gestellte Ziffer am Ende des Zitats verweist, enthält die Quellenangabe.

Bei wiederholtem Zitieren desselben Autors aus derselben Veröffentlichung kann man verkürzende Fußnotenangaben machen. In diesem Fall beschränkt man sich auf den Zunamen und den abgekürzten Vornamen des Autors und verweist auf das zitierte Werk mit der Abkürzung a.a.O. (= am angegebenen Ort) und Seitenzahl. Bei mehreren Werken desselben Autors kann man nach der ersten vollständigen Fußnote einen abkürzenden Literaturverweis. geben

3.6. Wie wird gefundene Literatur korrekt angegeben?

Es gehört zu den Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens, vollständige und korrekte Angaben über die Literatur zu machen, aus der man geschöpft hat. Der Ort, an dem das in der Regel geschieht, ist das eigene Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit. Es haben sich Regeln herausgebildet, welche Angaben als Beleg für schriftliche Quellen gemacht werden. Sie werden '**bibliographische Angaben**' genannt. Leider sind die Standards nicht einheitlich. Ein einmal gewählter Standard für die eigene Arbeit muss aber durchgehalten werden.

Im Literaturverzeichnis listet man alle benutzten Bücher, Aufsätze oder andere verwandte Quellen auf. Ihr solltet damit nicht bis zur letzten Minute warten. Es empfiehlt sich daher, das **Literaturverzeichnis** kontinuierlich mit dem Fortschreiten der Facharbeit zu vervollständigen. Um dies leisten zu können, braucht ihr deshalb einen ständigen Über-

blick über eure Informationsquellen. Legt deshalb bibliographische Karteikarten an (*für jede benutzte Quelle eine Karteikarte*) oder eine mitwachsende Liste auf dem PC (*Achtung: rechtzeitig sichern!*). Auf dieser notiert ihr den Namen des Verfassers des Buches oder des Aufsatzes, den Titel, den Verlag, den Ort und das Jahr des Erscheinens. Bei Büchern findet ihr diese Angaben in der Regel auf den ersten Seiten des Buches.

Internet-Quellen sollten entsprechend der international entwickelten ISO 690-2 angegeben werden: Nachname(n) des Verfassers, Vornamen(n) des Verfassers, Titel [online]. Datum der Erstellung der Dokumente (Datum der Updates). Internet-Adresse. Datum des Aufrufs. Die Internet-Adresse (URL) entnimmt man der Anzeige im Browser, die übrigen Angaben der Website.

Beigefügt werden sollten die elektronisch gespeicherten Informationen als Ausdruck im Anhang und auf CD-ROM oder Stick.

4. Gewonnenes in einen Gesamtzusammenhang ordnen

Die einzelnen Arbeits- und Problemaspekte werden in einen sachgerechten und nachvollziehbaren Gesamtzusammenhang gestellt.

- Das jeweilige Material wird vervollständigt, gesichtet und bewertet
- Die eigene Argumentation wird ausgearbeitet
- Die eigenen Gedanken und evtl. vorhandenes eigenes Material (Versuchs- oder Umfrageergebnisse etc.) werden eingeordnet

Zu beachten ist:

- Ausgangspunkt dieser Anordnung muss die Themenstellung sein
- Organisierendes Prinzip sind die sachlogischen Zusammenhänge
- Zielpunkt ist die Herausstellung der zentralen eigenen Erkenntnis / Bewertung

Am Ende dieser Phase sollte eine ausführliche Gliederung stehen, die sowohl den sachlogischen Aufbau und die Zusammenhänge als auch die zentralen Argumentationen und Argumentationsziele erkennen lässt. Ein weiteres Gespräch mit dem betreuenden Lehrer ist an dieser Stelle sinnvoll, um ein Feedback zur Gliederung zu erhalten und/oder Hinweise, ob das Material / die Argumentation zu ergänzen, zu erweitern oder zu kürzen ist.¹

5. Facharbeit schreiben

5.1. Rohentwurf erstellen

Ehe man darangeht, den Text der Arbeit selbst auszuarbeiten, sollte man sich noch einmal die Mühe machen, die Gliederung ein letztes Mal durchzugehen und streng von der Problematik des Themas her zu überprüfen.

Spätestens jetzt solltet ihr **alles streichen, was nicht in direkter Beziehung zum Thema steht**. Die einzelnen Kapitel und Überschriften werden entworfen. Hierbei kann

¹ vgl. Schardt, Bettina, Schardt, Friedel: a.a.O., S.42f

es sinnvoll sein, die Einleitung endgültig erst nach Abfassung der gesamten Facharbeit zu formulieren.

In der **Einleitung** kann enthalten sein die Fragestellung bzw. Zielsetzung, die verwendete Methode, Hinweise auf die untersuchten Materialien und / oder einen knappen Überblick über den Aufbau der Arbeit.

Alle Fragen, die in der Einleitung gestellt werden, müssen im **Hauptteil** beantwortet werden. Unterstützt eure Ausführungen durch Fakten und anschauliche Details. Denkt daran, dass der gedankliche Aufbau eurer Facharbeit durch Absätze übersichtlicher wird.

Zur Abrundung sollte ein **Schlussteil** angefügt werden, der eine Zusammenfassung oder Bewertung der Ergebnisse und eine abschließende Meinung oder ein Schlusswort enthalten kann.

5.2. Entwurf überarbeiten

Lasst euch genügend Zeit zwischen dem Entwurf und den weiteren Überarbeitungen. Lest euren Entwurf und überprüft, ob ihr eure Untersuchungsvorhaben auch wirklich beantwortet habt. Lest ihn dann noch einmal unter Beachtung der Gesichtspunkte, die in der Checkliste genannt werden. Diese dienen dem Fachlehrer als Bewertungsgrundlage.

Checkliste

Thema und Beantwortung der Fragen

- Die Facharbeit weist einen klaren Gedankengang auf und kommt auf den Punkt.
- Fakten und anschauliche Beispiele ermöglichen dem Leser ein besseres Verstehen.
- Die Arbeit beantwortet relevante Fragen und schildert keine Nebensächlichkeiten.
- Das Thema der Facharbeit wird eingehalten.

Aufbau der Facharbeit

- Die Einleitung der Facharbeit erregt das Interesse des Lesers.
- Die Argumentationsstruktur ist in sich logisch und leicht nachzuvollziehen („Roter Faden“)
- Das Schlusswort beendet die Facharbeit nicht plötzlich, sondern rundet sie ab.

• **Wortwahl**

- Die Darstellung ermöglicht dem Leser, sich ein Bild des Gesagten zu machen.
- Die Wortwahl ist der Darstellung des Sachverhalts angemessen.
- Die Wortwahl ist variabel und ermöglicht unterschiedliche Sichtweisen.

• **Syntax**

- Der Satzbau ist verständlich und grammatikalisch richtig.
- Der Satzbau ist variabel, die Satzanfänge beginnen unterschiedlich.
- Die Facharbeit liest sich insgesamt gut, die Beschreibung eigener Gedanken und die Wiedergabe von Zitaten wirken harmonisch.¹

¹ vgl. Bowness, Joan: Six Steps to a better research report. Durham, Canada 1997 (Handout), zit. nach Borcharding, Wilhelm: Sechs Schritte zu einer besseren Facharbeit. Enger 1998

Formale Gesichtspunkte

- Ist die Arbeit vollständig?
- Sind die Zitate exakt wiedergegeben (mit genauer Quellenangabe)?
- Ist die sprachliche Darstellung korrekt (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)?
- Sind sprachlicher Ausdruck und Stil angemessen?
- Sind die formalen Vereinbarungen eingehalten?

Inhaltliche Darstellungsweise

- Werden Thesen sorgfältig begründet?
- Sind die einzelnen Schritte schlüssig aufeinander bezogen?
- Ist die Gesamtdarstellung in sich logisch gegliedert?
- Ist ein durchgängiger Themenbezug gegeben?

Wissenschaftliche Arbeitsweise

- Werden die notwendigen fachlichen Begriffe eindeutig verwendet?
- Werden die notwendigen fachlichen Methoden beherrscht?
- In welchem Maße hat sich die Verfasserin bzw. der Verfasser um Beschaffung von Informationen und Sekundärliteratur bemüht?
- Wie wird mit der Sekundärliteratur umgegangen (nur zitierend oder auch kritisch)?
- Wird gewissenhaft unterschieden zwischen Faktendarstellung, Wiedergabe der Positionen anderer und der eigenen Meinung?
- Wird das Bemühen um Sachlichkeit deutlich (auch in der Sprache)?

Ertrag der Arbeit

- Ist das Verhältnis von Fragestellung, Material und Ergebnissen ausgewogen?
- Wie reichhaltig ist die Arbeit gedanklich?
- Wird ein Engagement der Verfasserin bzw. des Verfassers in der Sache erkennbar?
- Kommt die Verfasserin bzw. der Verfasser zu vertieften und selbstständigen Einsichten?

Bemerkungen zum Vorgehen

Wer hat das Thema festgelegt?

Wie verlief die Beschaffung von Literatur zu dem Thema?

Wie viele Gesprächstermine fanden statt?

- Auf wessen Initiative?
- Wie waren sie vorbereitet?²

²

¹ vgl. Landesinstitut

5.3. Reinschrift erstellen

Der **Seitenumfang** sollte 8 – 12 Seiten betragen, zusätzlich muss sie Arbeit sowie eine Kopie sämtlicher benutzten elektronischen Quellen dem Ausdruck **als CD-ROM** beigefügt werden.

Die Arbeit muss folgende **Teile** enthalten:

- Titelblatt mit folgenden Angaben:

Thema der Arbeit:
 Name des Verfassers:
 Anlass: (z.B. Facharbeit im GK / LK)
 Betreuender Lehrer:
 Datum der Abgabe:

- Gliederung / Inhaltsverzeichnis
- Ausführungsteil
- ggfs. Materialverzeichnis
- Literaturverzeichnis
- Abgezeichneter Laufzettel über die wahrgenommenen Termine
- Die vom Schüler unterschriebene Erklärung über die selbstständige Erstellung:

„Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.“

.....
 Ort, Datum

.....“
 Unterschrift

Formale Vorgaben für das Layout:

- DIN A 4, einseitig beschrieben, Zeilenabstand 1,5 zeilig
- Computerausdruck
- Linker Rand ca. 4 cm. rechter Rand ca. 3 cm, unterer Rand ca. 2 cm, oberer Rand mit Seitennummerierung ca. 3 cm
- Schriftgröße Arial 11, Times New Roman 12 o.ä.
- Heftung: Schnellhefter (die CD-ROM – beschriftet mit Name und Facharbeitstitel - muss dem Hefter beigefügt sein)

- Titelblatt als Seite 1 und Inhaltsverzeichnis als Seite 2 nicht nummerieren, Textteil ab S. 3 sowie Materialteile, Literaturverzeichnis, Schlusserklärung fortlaufend nummerieren.

Anhang:**Vorgaben zum Arbeitsplan**

Phase	spätestens bis
Wahl des Faches	05.10.2017
1. Gespräch mit dem Lehrer Wahl des Gegenstands mit grobem Themenvorschlag	10.11.2017
2. Gespräch mit dem Lehrer Ergebnisse vorlegen, vorläufige Gliederung	12.01.2018
3. Gespräch: Thema endgültig festlegen	02.02.2018
Datum der Abgabe:	02.03.2017

Literaturliste:

Bänsch, Axel: Wissenschaftliches Arbeiten: Seminar- und Diplomarbeiten. Oldenbourg³
München/Wien 1994

Borcherding, Wilhelm: Sechs Schritte zu einer besseren Facharbeit. Enger 1998

Bowness, Joan: Six Steps to a better research report. Durham, Canada 1997 (Handout)

Eggeling, Volker: Schreibabenteuer Facharbeit. AMBOS², Bielefeld 2000

Hülshoff, Friedhelm / Kaldewey, Rüdiger: Erfolgreich lernen und arbeiten – Techniken und Methoden geistiger Arbeit. Klett³, Stuttgart-Dresden 1995

Kruse, Otto: Keine Angst vor dem leeren Blatt. Campus⁶, Frankfurt a.M. 1998

Schardt, Bettina / Schardt, Friedel: Referate und Facharbeiten. Stark, Freising 1999

Eigener Arbeitsplan für die Anfertigung der Facharbeit

Phase	erledigen bis	erledigt am
Themenvorstellung entwickeln und grob formulieren		
1. Gespräch mit dem Lehrer (Vorläufiges Thema)		
Untersuchungsaspekte festlegen		
Informationsquellen sichten		
Informationen sammeln und auswerten		
Vorläufige Gliederung erstellen		
2. Gespräch mit dem Lehrer (Ergebnisse der Themen erkundung vorlegen und besprechen)		
Eigene Gedanken und Material einordnen, eigene Argumentation ausarbeiten		
Ausführliche Gliederung		
3. Gespräch mit dem Lehrer (Thema endgültig festlegen) <i>Die Schreibzeit von 6 Wochen beginnt jetzt!</i>		
Entwurf (Manuskript) erstellen		
Entwurf überarbeiten		
Titelseite, Inhaltsverzeichnis erstellen		
Literaturverzeichnis anfertigen		
Korrektur lesen		
Datum der Abgabe		

Empfehlung: In den ersten zwei Wochen der Schreibphase ein 4. Gespräch mit dem Fachlehrer suchen und Schreibprobe mitbringen!!

